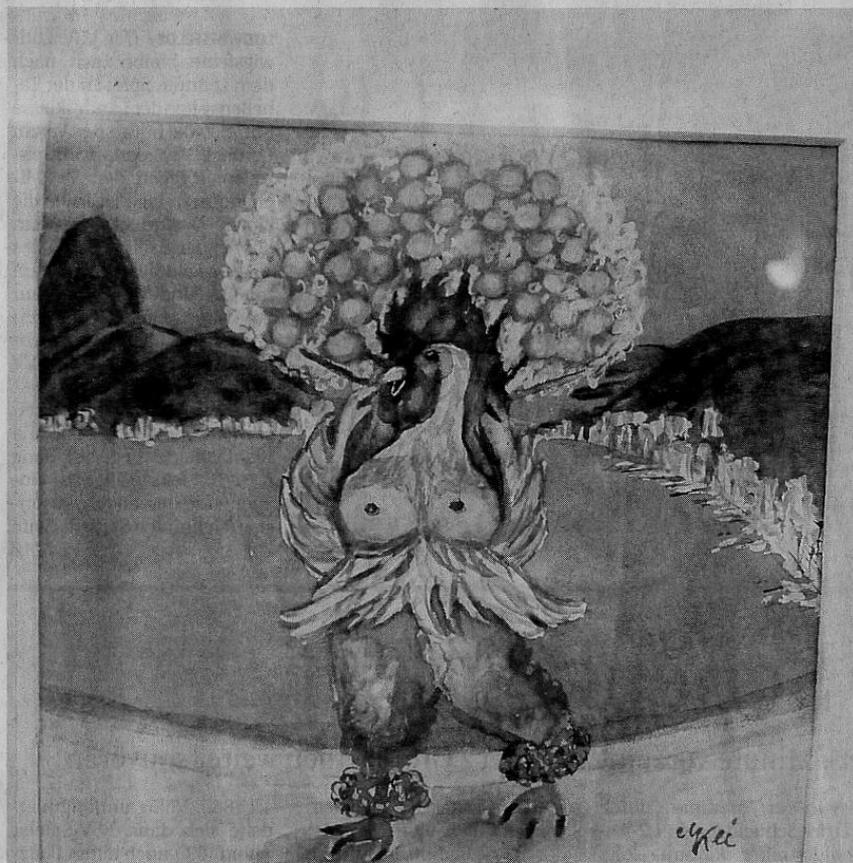


Witzige Hühner und Stadtfluchten

AUSSTELLUNG Im Pfarrhaus Großbeeren sind derzeit diverse Bilder regionaler Künstler zu sehen



Im Rio tanzt man beim Karneval den Samba mit der „Femme fatale“.

Ein Spitzhuhn – entstanden aus dem Pinsel von Marianne Keicher aus Großbeeren.

Beim Anblick der lustigen „Hühnerbilder“ von Malerin Marianne Keicher musste auch Pfarrer Christian Manntz schmunzeln. Das Großbeerener Pfarrhaus bietet Platz für eine sehenswerte Ausstellung.

Von Andrea von Fournier

GROSSBEEREN | Harmonische Landschaften in Öl und die bekannte Ansicht des Dresdner Weihnachtsmarktes um 1900 sind Werke, die dem Pinsel des Kunstmalers Waldemar Ball entstammen. Der gebürtige Berliner ist vor zwölf Jahren nach Großbeeren gezogen, um einen friedlichen Lebensabend dort zu verbringen. Am Wochenende eröffnete er mit fünf Künstlerinnen eine gemeinsame Ausstellung im Pfarrhaus der Gemeinde. Der Kulturverein hatte diese zweite Schau organisiert, für entsprechende Werbung, Musik, guten Zwiebelkuchen und Wein gesorgt und viel interessiertes Volk war zur Vernissage erschienen. Vier der Ausstellenden – Melanie Gärtner, Antonia Nordmann, Renate Soll-

mann und Jaqueline C. Worrmann – gehören dem Zirkel „Malen nach Herzenslust“ des Ludwigsfelder evangelischen Krankenhauses an. Ihre Bilder sind so verschieden, wie sie selbst: Da gibt es farbenfrohe Acrylbilder und ikonenhähnliche Malerei, mit Gold, Silber und Kupfer verzierte Werke, mediterrane Situationen, Porträts als Bleistiftzeichnungen und Kontrast verliebte Motive unter dem Motto „Verträumt und bunt“.

Die Sechste im Bunde, die Großbeerener Malerin Marianne Keicher, zeigt überaus gewitzte „Hühnerbilder“, bei denen auch Pfarrer Christian Manntz bei der Ausstellungseröffnung schmunzeln musste. Eine gefiederte „Femme fatale“ mit bloßem, üppigem Busen beim Karneval in Rio lässt allenthalben die Mundwinkel nach oben schnellen.

Waldemar Ball fand den Diebstahl des Gemäldes skandalös

Waldemar Ball ist mit 79 der an Lebensjahren reichste Aussteller und auch seine Liebe zur Malerei währt schon lange: Sein ältestes

Kunstwerk ist auf 1947 datiert, glaubt er sich zu erinnern. Er ist mit der Kirchengemeinde Großbeeren bereits seit einigen Jahren verbunden. Als er in den Ort kam, erfuhr er von dem Kirchenraub des Altarbildes im Jahre 1977. Das Gemälde eines nieder-rheinisch-kölnischen Künstlers – unsigniert – war vermutlich um 1460 entstanden. Ball fand den Diebstahl skandalös. Mithilfe von Literatur und nach Gesprächen mit alten Großbeerenern versuchte er, Farben und Stil zu erspüren und das Gemälde zu reproduzieren, das nun in der Schinkelkirche hängt.

Balls Bilder für diese Schau haben an den Wänden des Gemeindefaals und im Flur Plätze gefunden, um das Auge des Betrachters zu erfreuen. Andere Aussteller möchten einige oder alle Objekte verkaufen. Die Vorweihnachtszeit ist eine gute Gelegenheit dazu. Faltblätter mit biografischen Daten, künstlerischen Vorlieben und Werdegang haben viele Künstler neben ihre Bilder gelegt.

Info Bis zum 11. Dezember können sich Interessierte im Pfarrhaus an der Ruhlsdorfer Straße 2 in Großbeeren jeweils am Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr umsehen. Es werden jeweils verschiedene Künstler vor Ort sein.



Jaqueline C. Worrmann (r.) und Melanie Gärtner interessieren sich auch für die Bilder anderer Künstler.

FOTOS: ANDREA VON FOURNIER (2)